



*Arnold Bamert,
Kantonsbaumeister,
St.Gallen, Schweiz*

Kantonsschule Wil - der erste reine Holzbau

**Will Cantonal School - the first purely
wooden building**

**Scuola cantonale di Wil - la prima
costruzione interamente in legno**

Dokument in Deutsch

Kantonsschule Wil – der erste reine Holzbau

Öffentliche Bauten dienen der Allgemeinheit und sind Zeichen des jeweiligen Zeitgeistes. Sie widerspiegeln das politische, wirtschaftliche, soziale Verhalten und Handeln der Verantwortlichen und der Gesellschaft.

Die öffentliche Hand hat eine besondere Verpflichtung, im Sinne der Baukultur mit gutem Beispiel voranzugehen und als Vorbild zu wirken. Diese gibt Zeugnis vom Umgang mit der gebauten Umwelt. Sie beschränkt sich nicht nur auf die Architektur, sondern umfasst gleichermaßen sämtliche Bauplanungen, Landschaftsplanungen und Regionalplanungen, kurz: die Gestaltung des öffentlichen Raumes. Die Baukultur ist integral und unteilbar.

Am Beispiel der Kantonsschule Wil, ein Holzbau im Kanton St.Gallen, möchte ich Ihnen ein innovatives, zukunftsorientiertes Bauwerk vorstellen.

Der Kanton St.Gallen ist einer der 26 Kantone der Schweiz mit einer Bevölkerungszahl von rund 460'000 Einwohner. Nebst der Universität St.Gallen (HSG), drei Fachhochschulen, fünf Kantonsschulen (Gymnasien) galt es in Wil eine weitere Mittelschule mit dem angrenzenden Kanton Thurgau für rund 600 Schülerinnen und Schüler neu zu erstellen.

Für diese so bedeutende Bauaufgabe wurde zur Erlangung von Entwurfsvorschlägen der Weg eines öffentlichen Projektwettbewerbs gewählt. Neben betrieblichen, architektonischen und städtebaulichen Kriterien waren kostengünstige und konstruktiv zukunftsorientierte Lösungen gefragt. Dabei wurden Vorschläge für den sinnvollen und wirtschaftlichen Einsatz von Holz befürwortet. Die Kantone St.Gallen und Thurgau setzten damit ein Zeichen für einen innovativen Umgang mit dem Bauwerkstoff Holz und unterstrichen gleichzeitig die Bedeutung für die regionale Waldwirtschaft. Als Sieger ging einstimmig das Planungsteam Astrid Stauer und Thomas Hasler, Dipl. Architekten BSA/SIA, Frauenfeld, und Bauingenieur Jörg Siegfried, Freidorf, hervor.

Mit dem Neubau der Kantonsschule Wil wurde in verschiedener Hinsicht Neuland betreten. Der Werkstoff Holz stand im Mittelpunkt vieler Überlegungen und Entscheide. So konnten insbesondere die Vorgaben eines möglichst schonenden Umgangs mit der Umwelt eingelöst werden. Holz ist umweltfreundlich, rezyklierbar, schadstofffrei und mit geringem grauem Energieaufwand verwertbar.

Für eine nachhaltige wirtschaftliche Verträglichkeit sind nicht nur die Gestehungskosten von Bedeutung sondern vorallem die zukünftigen Betriebs- und Unterhaltskosten. Die gewählte Materialisierung verspricht eine langlebige Gebäudesubstanz. Später notwendige Sanierungen werden sich zeitlich verzögern. Die optimale Gebäudeform mit den getrennten Nutzungstrakten, das flexible Grundkonzept des Bausystems lassen spätere Umnutzungsmöglichkeiten und Erweiterungen zu.

Das gelungene Zusammenspiel all dieser Vorgaben und Anforderungen mit den schliesslich daraus resultierenden Lösungen lässt den mehrgeschossigen Holzbau in Wil als wegweisendes, zukunftsorientiertes Bauwerk erscheinen. Die Grenzen des Machbaren wurden in technischer, handwerklicher und finanzieller Hinsicht ausgelotet. Alle beteiligten Planer, Unternehmer und die Bauherrschaft betraten Neuland.

Für die Jugend ist es von ausserordentlicher Bedeutung, in welchem Umfeld sie studieren kann. Gemeinschaftssinn, Wohlbefinden und architektonische Ästhetik sind prägende Parameter. Das entstandene reine Holzbauwerk soll Garant für ein gestalterisch, atmosphärisch hochwertiges und zukunftsorientiertes Bauwerk sein.